

## Machtgier und Liebe

Im Gespräch mit Jorinde Dröse und Anne Habermehl

**Ihr habt euch für diese Produktion entschieden, nicht mit einem, sondern mit mehreren unterschiedlichen Stücken von William Shakespeare umzugehen. Wie seid ihr in diesen Prozess gegangen?**

Anne Habermehl: Der Ausgangspunkt war der starke Wunsch nach Figur und Geschichte bei den Studierenden. Aber es gibt wenige Stücke, die das Personal von so einem Schauspieljahrgang gleichberechtigt vorkommen lassen. Wir haben uns dann entschieden, im Kosmos von Shakespeare zu suchen und die Studierenden aufgefordert, sich mit dieser Welt zu beschäftigen und selbst aus dem Gesamtwerk Szenen oder Handlungsstränge zu suchen, die sie besonders ansprechen.

**Kristallisierten sich dabei verbindende Themen heraus?**

Jorinde Dröse: Im Probenprozess stellte sich heraus, dass die Frage von Besitz und Macht für uns im Zentrum steht. Die Liebe lässt sich in Shakespeares Stücken immer auch als Besitzanspruch verstehen.

**Welche Stücke kommen in eurer Fassung zusammen?**

AH: Wir nehmen den Streit zwischen Titania und Oberon im »Sommer-nachtstraum« als Ausgangssituation und springen von dort in unterschiedliche Beziehungsszenen, die sich mit Machtgier und Liebe beschäftigen, aus den Werken »Othello«, »Macbeth«, »Hamlet« und »Romeo und Julia«.

JD: Ein Aspekt, der die Stoffe für mich alle verbindet, ist, dass sie alle in einer magischen Welt angesiedelt sind.

AH: Bis auf Romeo und Julia!

JD: Aber auch dort gewinnt die Liebe ja eine fast übersinnliche Kraft und die Frage drängt sich auf, wie viel Illusion im Spiel ist. Das Thema von Schein und Sein ist ja immer ein zentrales bei Shakespeare.

**Gab es Vorschläge der Studierenden, die euch überrascht haben?**

JD: Wir haben uns natürlich gefragt, welche Welten erzählerisch auch zu der Aufgabe einer Jahrgangsszenierung mit Studierenden passen. Wir haben uns gegen Stücke wie »Titus Andronicus« und »Maß für Maß« entschieden, weil wir deren extreme Form der Gewaltdarstellung nicht reproduzieren wollten.

**In eurer Fassung begegnen sich auch Figuren unterschiedlicher Stücke, verwandeln sich.**

AH: Ja, weil bei Shakespeare dieselben Themen sowohl auf einer komödiantischen wie auch einer sehr dunklen Ebene verhandelt werden, zum Beispiel das Thema Eifersucht im »Sommernachtstraum« und in »Othello«. Man kann diese Themen verbinden, und Othello taucht bei uns als Demetrius wieder auf.

JD: Und es gibt eine Verbindung zwischen Titania und Desdemona! Das Elfenpaar Oberon und Titania ist ja im Clinch darüber, wer eigentlich wen betrügt. Da erschien es uns sinnvoll, das aufzunehmen.

AH: Hilfreich ist natürlich immer das Mittel der Verzauberung.

**Ihr habt schon einmal eine Jahrgangsszenierung an der Otto Falckenberg Schule gemacht und arbeitet auch zum zweiten Mal als Regieduo zusammen. Worin seht ihr die Besonderheiten dieser Arbeit?**

JD: Wir werden immer mehr zu einer Stimme und denken die gleichen Gedanken. Wenn die jeweils andere diese dann ausspricht, oder wir gleichzeitig einen Satz beginnen, müssen wir sehr lachen. Das ist schön und gruselig.

AH: Bei unserer letzten Arbeit waren wir in den Funktionen getrennter, da war ich die Autorin und Jorinde übernahm die Regie. Damals haben wir eine Stückentwicklung gemacht, die stark aus den Biographien und Geschichten der einzelnen Spieler\*innen entwickelt wurde. Wir wollten das nicht wiederholen und die Entscheidung fiel für Auseinandersetzung mit Shakespeare. Deswegen kamen wir auf die Idee, diesmal in einer Doppelregie zu arbeiten.

**Was zeichnet die Arbeit an einer Jahrgangsszenierung besonders aus?**

JD: Die Studierenden haben sich intensiv mit dem Werk des Autors beschäftigt, sie haben einen eigenen Zugriff darauf entwickelt. Ich denke, es ist für ihren späteren Berufsalltag wertvoll, dass sie sich mit der Frage von Übersetzungen auseinandersetzen. Die Studierenden haben eine besondere Verantwortung übernommen.

AH: Für mich ist der entscheidende Unterschied zu anderen Produktionen, dass es hier in der Regieposition in erster Linie darum geht, eine Grundlage dafür zu bereiten, dass die Studierenden sich gut zeigen können.

JD: Die Interaktion zwischen den Generationen ist spannend: Für mich, die Perspektiven von Schauspieler\*innen einer jüngeren Generation kennenzulernen und umgekehrt der Dialog mit dem Team, in dem wir aus einem vieljährigen Berufsalltag Erfahrungen teilen können. Es passiert da immer auch ein Abgleich von Wirklichkeiten und Lebensrealitäten. Wie nehmen wir die Welt wahr, wie das Theater? Welche Sehnsüchte, Fragen, Zweifel und Wünsche haben wir?

## In der Auseinandersetzung mit den universellen Themen Liebe, Identität, Herkunft und Macht bieten Shakespeares Werke – trotz oder genau wegen ihres Alters – eine unbestechliche Kraft. Gemeinsam mit den Studierenden des 3. Jahrgangs der Otto Falckenberg Schule untersuchen die Regisseurinnen Jorinde Dröse und Anne Habermehl Shakespeares greatest Hits.

Titania und Oberon entfachen durch ihren Konflikt eine Verwirrung der Gefühle, die Puck mit Freude noch weiter in die Zentrifuge der Identitäten treibt. Im nächtlichen Wald trifft Hamlet einen Geist, Julia liebt Romeo, Helena verfolgt ihren Geliebten, Lady Macbeth und Macbeth schmieden Mordpläne und Othello kriegt einen wahnsinnigen Floh der Eifersucht ins Ohr gesetzt. Ein Feuerwerk der Gefühle, der Liebe, der Gier auf Leben und Macht, an dessen Ende die Frage steht: Kann man das Narrativ dieser gierigen Verstrickungen verändern?

Die Künstlerin Sofia Melnyk erschafft einen live-gezeichneten Bühnenraum zu dieser magischen Nacht. Die Kostümbildnerin Juliane Kalkowski kreiert ein Universum der Phantasie. Nach der Arbeit »Glow Box BRD« ist dies die zweite Arbeit des Regieteams.



## DIE WELT WIRD IRR AN IHREN FRÜCHTEN

### EIN SHAKESPEARE-Projekt

Jahrgangsszenierung der Otto Falckenberg Schule

**Mit:**

Max Faatz  
Sebastian Fink  
Emma Floßmann  
Anastasiia Kostur  
Frida Lang  
Marlene Markt  
Philipp Mohr  
Annika Molke  
Claudia Gyasi Nimako  
Clara Walla

**Regie** Jorinde Dröse & Anne Habermehl **Video und Raumdesign** Sofia Melnyk **Kostüme** Juliane Kalkowski **Dramaturgie** Tobias Schuster **Assistenz Regie** Antonia Grahmann **Assistenz Ausstattung** Felix von Loeffelholz

**Premiere 22. März 2024 im Werkraum**

**Produktionsleitung Kunst** Victoria Fischer **Produktionsleitung Technik** Adrian Bette **Bühnenmeister** Marcel Homack **Bühnenmaschinerie** Thomas Grill **Beleuchtung** Michl Barth, Tankred Friedrich **Ton** Nicholas Brown **Video** Dirk Windloff, Zara Lazarevic **Maske** Mai Strathmann **Kostüm** Marija Ruzic **Requisite** Markus Bührend, Lucia Eidmann, Florian Limmer **Schlosserei** Fritz Würzhuber, Jürgen Goudenhooff **Tapeziererei** Maria Hörger, Anja Gebauer, Tobias Herzog **Malsaal** Evi Eschenbach, Ingrid Weindl

Mit besonderem Dank für die Unterstützung an Marcus Boshkow, Axel Humbert, Johanna Richter.

**Herausgeberin** Otto Falckenberg Schule, Fachakademie für Darstellende Kunst der Landeshauptstadt München **Direktor** Jochen Noth **Redaktion** Tobias Schuster **Gestaltung** Eva Kreck **Fotos** Sima Dehgan **Druck** Kastner AG – das Medienhaus

[www.otto-falckenberg-schule.de](http://www.otto-falckenberg-schule.de)

Fachakademie für darstellende Kunst der Landeshauptstadt München

**Jorinde Dröse** studierte an der Theaterakademie in München Dramaturgie und Regie am Institut für Schauspieltheater-Regie an der Universität Hamburg. Von 2002 bis 2016 arbeitete sie regelmäßig am Hamburger Thalia Theater, am Münchner Volkstheater, an den Münchner Kammerspielen, am Schauspielhaus Bochum und am Deutschen Theater Berlin. Von 2010-2013 war Jorinde Dröse Hausregisseurin am Maxim Gorki Theater Berlin und inszenierte bis 2016 am Schauspiel Frankfurt. Seit 2009 arbeitet Jorinde Dröse als Mutter und war von 2017-2021 als Waldpädagogin und Homeschooling-Teacher tätig. Mit der Spielzeit 2021/22 nahm Jorinde Dröse ihre Arbeit als Regisseurin wieder auf und inszenierte am Deutschen Theater Berlin, Ramba Zamba Theater, an den Salzburger Festspielen, am Staatstheater Hannover und am Berliner Ensemble.

**Anne Habermehl**, geboren 1981 in Heilbronn, ist Autorin und Regisseurin. In ihren Stücken erforscht sie, wie sich gesellschaftliche, seelische und körperliche Wunden in die Beziehungen von Menschen eingraben – unterschiedliche Zeiten und Orte legen sich dabei übereinander. Ihre Stücke, die sie meist selbst uraufführt, wurden mehrfach zu den Autorentheatertagen eingeladen. Sie arbeitete u.a. in Hamburg, Buenos Aires und Gera und war Hausautorin am Schauspielhaus Wien. An den Münchner Kammerspielen entwickelt sie ausgehend von der Geschichte von Frau Schmidt eine Europa-Trilogie. Der erste Teil »Frau Schmidt fährt über die Oder« feierte in der Spielzeit 2021/22 Premiere. In der Spielzeit 2023/24 setzt sie mit »Frau Schmidt das Kind aus Charkiw« ihre Europa-Trilogie fort. Anne Habermehl lebt in Berlin und München.



**Clara Walla**  
»Die Menschen beten, dass der Winter kommt.«



**Sebastian Fink**  
»Wer kann schon einem Kuckuck die Meise zeigen?«



**Claudia Gyasi Nimako**  
»Herz schenkt man heut gern und viel! Viel Herz geht heut von Hand zu Hand!«



**Philipp Mohr**  
»Ich weiß nicht, weswegen leb ich noch, wenn ich nur sage ›Dies muss geschehen‹, wo Mittel, Kraft und Willen nicht fehlen, es zu tun!«



**Frida Lang**  
»Nein, doch nicht im Ernst. Ha, ha, ha!«



**Annika Molke**  
»Oh weh, was gab die Liebe mir für Augen? Sie sehen das Wahre nicht, nur das Verkehrte.«



**Emma Floßmann**  
»Und nun sage mir, in welche von meinen schlechten Eigenschaften hast du dich zuerst verliebt?«



**Marlene Markt**  
»Die Welt zu täuschen, schau wie alle Welt zeigt Blümchens Unschuldsmiene, doch sei im Gras die Natter.«



**Max Faatz**  
»Ich hab so Angst, weil alles Nacht ist, alles sei nur Traum.«



**Anastasiia Kostur**  
»Die Lippen sind instande, den rauen Griff mit zartem Kuss zu mildern.«

# DI?E WE L!T W?IRD; IRR, AN /IH?REN FRÜC!HT EN;



OT?TO FALCK.IEN B/ERG SCH.ULE

